

## DER PRESSE- UND INFORMATIONSDIENST DER LANDWIRTSCHAFT

Pressedienst Nr. 15528  
Dienstag, 26. Februar 2019

Brexit: May lenkt bei Austrittstermin am 29. März ein . . . . .	1
Moosbrugger: Rekordhitze und Dürre verursachten 2018 Einkommensminus . . . . .	1
Antibiotikaresistenz: EFSA schlägt Alarm . . . . .	2
Bundesregierung startet Sonderaktionsprogramm für Lawinenschutz . . . . .	3
Jungbauern und LK Österreich wollen sich stärker vernetzen . . . . .	4
AMA hat ÖPUL 2015-Informationen im Internet aktualisiert . . . . .	5
Almwirtschaft Österreich zu Kuh-Urteil: Bäuerinnen und Bauern brauchen Klarheit . . . . .	5
Entscheidungsjahr 2019 braucht nationalen Schulterchluss für erneuerbare Energien . . . . .	6
Schweiz: Milch-Richtpreis bleibt im 2. Quartal 2019 unverändert . . . . .	7
Afrikanische Schweinepest: Tschechien ist seuchenfrei . . . . .	8
Kartoffelmarkt: Umfangreiche Aussortierungen sorgen für raschen Lagerabbau . . . . .	9
Holztransporte: Ausnahmegenehmigung für Straße ebenfalls verlängert . . . . .	9
HBLFA Raumberg-Gumpenstein: Lama- und Alpkatage am 26. und 27. April . . . . .	10
Oberösterreichische Gartenlandtour startet in die elfte Saison . . . . .	11
Kasachstan hat neuen Agrarminister . . . . .	12

**EINEN TEIL DER AUFLAGE FINANZIERT  
DIE NIEDERÖSTERREICHISCHE VERSICHERUNG**



Die Niederösterreichische  
Versicherung

## Brexit: May lenkt bei Austrittstermin am 29. März ein

"Kurzer und begrenzter" Aufschub möglich

London/Brüssel, 26. Februar 2019 (aiz.info). - In die festgefahrene Brexit-Debatte im Vereinigten Königreich ist etwas Bewegung gekommen. Noch in dieser Woche will die oppositionelle Labour Party ihren Plan für den Austritt aus der EU im britischen Parlament zur Abstimmung stellen. Oppositionsführer **Jeremy Corbyn** fordert eine dauerhafte Zollunion mit der EU, die den freien Warenverkehr garantieren würde. Allerdings hat der Plan der Labour Party kaum Aussicht auf eine Mehrheit im Parlament. Für den Fall der wahrscheinlichen Abstimmungsniederlage fordert Corbyn neuerdings ein zweites Referendum. Die Briten sollen dann erneut entscheiden, ob sie aus der EU austreten möchten. Premierministerin **Theresa May** hält von diesen Plänen gar nichts. Sie verhandelt mit der EU über Anpassungen am Austrittsvertrag. Die EU soll ihrer Ansicht nach rechtsverbindlich klarstellen, dass der Notfallplan für eine durchlässige irische Grenze nur eine Übergangslösung ist, bis ein Handelsvertrag abgeschlossen ist. \* \* \* \*

Die EU ist bereit, zumindest in Zusatzerklärungen den im Vereinigten Königreich ungeliebten Notfallplan zu erklären und zu relativieren. Auch wird immer wieder vonseiten der EU und von britischen Parlamentariern eine Verschiebung des Austrittstermins am 29. März ins Spiel gebracht, der auch May nicht mehr entschieden entgegentritt. Die britische Premierministerin stellte am Dienstag vor den Abgeordneten in London einen "kurzen und begrenzten" Aufschub in Aussicht, wenn sich bis Mitte März im Unterhaus keine Mehrheit für eine andere Lösung abzeichne. Noch am Montag hatte sie sich klar dagegen ausgesprochen. Die Regierung hat für den Fall eines unregulierten Austritts Einfuhrzölle für Agrargüter aus der EU angekündigt. Das muss sie auch, um den eigenen Sektor von unkontrollierbaren Einfuhren aus Drittländern zu schützen. (Schluss) mö

## Moosbrugger: Rekordhitze und Dürre verursachten 2018 Einkommensminus

Landwirtschaftliche Gesamtrechnung der Statistik Austria: 4,1% Minus

Wien, 26. Februar 2019 (aiz.info). - "Rekordhitze und Trockenheit waren im Vorjahr die Hauptgründe für ein neuerliches Einkommensminus in der Landwirtschaft. Vier negativen Jahren zwischen 2011 und 2015 folgten 2016 und 2017 zwei positive, und nun gab es erneut ein Minus. Mit dem Rückgang von 4,1% laut Landwirtschaftlicher Gesamtrechnung der Statistik Austria kommen die Bäuerinnen und Bauern 2018, also acht Jahre später, nicht einmal an das Einkommen von 2011 heran. Das ist jedenfalls dramatisch. Wir müssen daher den Kampf gegen den Klimawandel massiv verstärken, wozu nicht zuletzt auch die Initiative der Landwirtschaftsministerin für das Weiterbestehen der Holzkraftwerke beiträgt. In den laufenden Verhandlungen über die Reform der EU-Agrarpolitik gilt es, Brüssel klarzumachen, dass die vorgeschlagenen Kürzungen nicht akzeptiert werden können, weil nur eine ausreichende finanzielle Basis die bäuerlichen Existenzen mit all ihren Leistungen für die Gesellschaft absichern kann. Internationale Handelsabkommen kann und darf es nur auf Augenhöhe geben und vor allem rund um den Brexit ist Vorsorge zu treffen, dass extreme Marktverwerfungen nicht die heimischen Rinder-, Milch- und Schweinebauern in ihrer Existenz gefährden", stellte LK Österreich-Präsident **Josef Moosbrugger** zu den neuerlich gesunkenen landwirtschaftlichen Einkommenszahlen fest. \* \* \* \*

## 2018: Konkrete Zahlen

Das Einkommen aus landwirtschaftlicher Tätigkeit je Arbeitskraft sank für 2018 um 4,1%. Die Ursachen waren gestiegene Produktionskosten, schwere Ernteauffälle im Acker- und Futterbau als Folge von Hitze und Trockenheit und preisbedingte Einbußen in der Schweineproduktion. Dies ließ das reale landwirtschaftliche Faktoreinkommen je Arbeitskraft gegenüber dem Vorjahr wieder sinken. Selbst die beiden vorangegangenen Jahre 2016 und 2017, in denen das Einkommen kurz stieg, konnten die vier Jahre davor, die der Landwirtschaft enorme Einbußen bescherten, nicht ausgleichen.

Die heimische Landwirtschaft erzielte 2018 einen geschätzten Gesamtproduktionswert von rund 7,39 Mrd. Euro, was im Vergleich zu 2017 einem Zuwachs von 0,9% entsprach. Dem höchsten Gesamtproduktionswert der letzten zehn Jahre steht aber auch ein Anstieg der Vorleistungen um 3% gegenüber. Die Aufwendungen für Vorleistungen, Abschreibungen und sonstige Produktionsabgaben betragen in Summe etwa 6,3 Mrd. Euro, was einen Anstieg um 3,0% gegenüber dem Vorjahr bedeutete. Auch das im landwirtschaftlichen Wirtschaftsbereich erwirtschaftete Faktoreinkommen, welches die Entlohnung der von den familieneigenen und familienfremden Arbeitskräften geleisteten Arbeit sowie die Produktionsfaktoren Boden und Kapital misst, fiel nominell um 3,1% niedriger aus als im Vorjahr.

## Appell an Verarbeiter und Konsumenten

Moosbrugger richtete in diesem Zusammenhang auch einen Appell an die Verarbeiter landwirtschaftlicher Produkte und verlangte "kosten- und wertgerechte Preise für im internationalen Vergleich hochqualitative heimische Rohstoffe aus Bauernhand". "Und auch die Konsumenten können mithelfen, aus der von ihnen stets geäußerten Wertschätzung für die Landwirtschaft auch Wertschöpfung entstehen zu lassen. Mit ihrer Kaufentscheidung können sie bewusst einer bestimmten Form der Landwirtschaft oder Region den Vorzug geben. Unterstützt werden sollen sie dabei durch eine Herkunftsauszeichnung, die derzeit auf Regierungsebene in Verhandlung ist. Damit soll in der Gemeinschaftsverpflegung und bei verarbeiteten Produkten Wahlfreiheit geschaffen werden", erklärte Moosbrugger abschließend. (Schluss) - APA OTS 2019-02-26/09:00

## Antibiotikaresistenz: EFSA schlägt Alarm

Andriukaitis: EU-Mitgliedstaaten müssen Anstrengungen verstärken

Parma, 26. Februar 2019 (aiz.info). - Die Europäische Lebensmittelbehörde (EFSA) warnt vor zunehmenden Antibiotikaresistenzen nach der Auswertung von Daten aus dem Jahr 2017. "Die Alarmglocken läuten", erklärte EU-Gesundheitskommissar **Vytenis Andriukaitis** zur jüngsten Studie der EFSA. Die Behandlung von Salmonellen oder Campylobacter würden schwieriger oder in manchen Fällen sogar unmöglich. Damit die Sirenen nicht aufheulen, müssten die EU-Mitgliedstaaten ihre Anstrengungen gegen Antibiotikaresistenzen verstärken und untereinander besser koordinieren, forderte Andriukaitis. Schließlich gebe es in der EU Mitgliedstaaten mit erfolgreichen Programmen gegen die Antibiotikaresistenz. \* \* \* \*

Nach dem Bericht der EFSA sind Resistenzen im Schweinestall in Deutschland und Spanien besonders hoch ausgeprägt. Die Antibiotika Ampicillin, Tetracyclin und Sulfamethoxazol würden dort

in mehr als 70% der Proben Resistenzen aufweisen, berichtet die Behörde in Parma. In der Humanmedizin ist dagegen Griechenland vor allem von Antibiotikaresistenzen betroffen. (Schluss)  
mö

## **Bundesregierung startet Sonderaktionsprogramm für Lawinenschutz**

**Köstinger und Kunasek stärken Zusammenarbeit - 45 Mio. Euro bereitgestellt**

Wien, 26. Februar 2019 (aiz.info). - Die Schnee- und Lawinensaison 2018/19 ist noch nicht zu Ende, jedoch lassen sich bereits erste wichtige Erkenntnisse für die Sicherheit der österreichischen Bevölkerung sowie der zahlreichen Touristen in den Winterdestinationen ableiten. Dies teilte Bundesministerin **Elisabeth Köstinger** heute nach dem Lawinengipfel im Bundeskanzleramt in Wien mit. Gemeinsam mit Verteidigungsminister **Mario Kunasek** zog Köstinger eine erste Zwischenbilanz der Ereignisse im Winter. Sie diskutierten gemeinsam mit Experten aus betroffenen Sektoren über existierende Problemfelder und Lösungsansätze. \* \* \* \*

Die Teilnehmer am Lawinengipfel kamen aus Bereichen wie Bergsport, Bergrettung, Gemeinden sowie Tourismus und tauschten sich über richtiges Verhalten beim Alpinsport, rechtliche Grundlagen, Schutzinfrastrukturen, Freiwilligenwesen und Bewältigung von Extremsituationen aus. "Extreme Naturkatastrophen werden wir zukünftig nur dann bewältigen können, wenn die Kompetenzträger des Bundes im Katastropheneinsatz, das Bundesheer und die Wildbach- und Lawinerverbauung sowie andere Beteiligte eng kooperieren", stellte Köstinger fest.

### **Schutz von Siedlungen rasch sicherstellen**

Um den Lawinenschutz in Zukunft weiter auszubauen, setzt die Bundesregierung auf eine rasche Umsetzung von technischen Schutzprojekten (Stützverbauungen, Verwehungszaune, Ablenk- und Auffangdämme). Damit soll der Schutz von Siedlungen und wichtigen Verkehrsinfrastrukturen unter dem speziellen Fokus der Erreichbarkeit der Ortschaften bei starken Schneefällen sichergestellt werden. Die Mittel kommen aus dem Katastrophenfonds und fließen unmittelbar in technische und forstliche Maßnahmen wie den Ausbau von Schutzwäldern. Bis zum Jahr 2022 sollen hier insgesamt 45. Mio. Euro investiert werden.

### **Verwaltungsübereinkommen unterzeichnet**

Um die Zusammenarbeit in Zukunft weiter zu stärken, treiben die beiden Bundesdienststellen eine gemeinsame Aus- und Weiterbildung, technische und organisatorische Abstimmung sowie den Austausch von Fachexpertisen voran. Damit soll der hohe österreichische Standard im Katastrophenmanagement weiter gesteigert werden. Verteidigungsminister Kunasek: "Das Bundesheer war im heurigen Winter mit 258 Flugstunden und 87.000 Arbeitsstunden im Einsatz. Ohne die Grundwehdiener wäre die Hilfe in dieser Form nicht möglich gewesen. Die Österreicher können stolz auf ihre Soldaten sein. Ich danke auch allen zivilen Einsatzorganisationen, nur gemeinsam waren wir in der Lage, der Bevölkerung so rasch zu helfen." Dies hat sich auch im heurigen Winter gezeigt, daher wurde beim Lawinengipfel von den beiden Ministern ein Verwaltungsübereinkommen unterzeichnet, um so den hohen Stellenwert dieser Thematik und die Zusammenarbeit der beiden Ressorts zu stärken. (Schluss)

## **Jungbauern und LK Österreich wollen sich stärker vernetzen**

### **Moosbrugger und Broidl mit konkreten Anregungen für die Zukunft**

Wien, 26. Februar 2019 (aiz.info). - Optimale Rahmenbedingungen für die junge Landwirtschaft standen Ende der vergangenen Woche bei einem Gespräch zwischen dem Präsidenten der Landwirtschaftskammer (LK) Österreich, **Josef Moosbrugger**, und dem Bundesobmann der Österreichischen Jungbauernschaft, **Franz Xaver Broidl**, im Mittelpunkt. Diskutiert wurden dabei unter anderem die Weiterentwicklung der Gemeinsamen Agrarpolitik, Bioökonomie, Klimawandel, Herkunftskennzeichnung und Bodenverbrauch. \* \* \* \*

Vollkommen einig zeigten sich Moosbrugger und Broidl, dass die heimische Landwirtschaft, so auch die Jungbäuerinnen und -bauern, mit allen agrarischen Organisationen und Institutionen noch enger zusammenarbeiten sollte, um die zunehmenden Herausforderungen zu bewältigen. Als besonders wichtig für die Zukunft der Land- und Forstwirtschaft wird eine Absicherung des Agrarbudgets im bisherigen Umfang gesehen. "Die heimische Landwirtschaft zeichnet sich durch höchste Standards im Umwelt-, Pflanzen- und Tierschutz aus. Diese und viele weitere Mehrleistungen, die von der Gesellschaft gefordert werden, müssen auch abgegolten werden", unterstrich Broidl. Doch auch punkto Ausgestaltung sei es wichtig, die für die junge Landwirtschaft wichtigen Instrumente wie Investitionsförderung und Top-up abzusichern.

### **Moosbrugger fordert Jungbauern auf, visionäre GAP-Vorschläge zu machen**

"Jetzt ist der Zeitpunkt, Leitplanken zu setzen und festzulegen, an welchen Schrauben wir drehen müssen, um die richtigen Weichen für die künftige Agrarpolitik zu stellen. So habe ich einerseits die Ausschüsse der LK beauftragt, praxistaugliche und den Zielen der EU-Kommission entsprechende Maßnahmen zu erarbeiten. Gleichzeitig möchte ich aber auch alle Jungbäuerinnen und -bauern dazu aufrufen, uns konkrete visionäre Ideen und Vorschläge zu übermitteln", betonte Moosbrugger. "Nur gemeinsam kann uns der schwierige Spagat zwischen den oft überzogenen Anforderungen der Gesellschaft und der Machbarkeit für die Bauern gelingen."

### **Broidl will Ausbau der Herkunftskennzeichnung forcieren**

Noch mehr als bisher will man die Österreicher für die heimischen Qualitätslebensmittel gewinnen. "Verbesserungen bei der Herkunftskennzeichnung sind dabei von entscheidender Bedeutung, damit sich jeder auch in der Gemeinschaftsverpflegung und bei Verarbeitungsprodukten für heimische Produkte entscheiden kann", so Broidl, der die von den Jungbauern unterstützte LKÖ-Initiative "Gut zu wissen - Wo unser Essen herkommt" als Positivbeispiel hervorhob. Was bisher punkto Milch, Fleisch und Eiern auf freiwilliger Basis geschieht, sollte künftig verpflichtend kommen, so der Jungbauern-Obmann. Moosbrugger erwähnte in diesem Zusammenhang auch, dass er mit dem Handel gezielte Gespräche führen möchte, um die Position der Bauern und damit auch deren Anteil an der Wertschöpfungskette zu verbessern.

Als problematisch werden die überbordenden, praxisfernen Produktionsauflagen, große Beutegreifer wie der Wolf und die zunehmende Klimaverschlechterung gesehen. "Die Land- und Forstwirtschaft ist einer der hauptbetroffenen Sektoren. Das haben Dürre, Stürme und Schädlingskalamitäten im Vorjahr zu unserem Leidwesen gezeigt. Gleichzeitig sind wir aber auch Teil der Lösung und leisten bereits jetzt einen großen Beitrag, wie eine Vielzahl von Initiativen und Vorstößen beweist", führte

**Andreas Kugler** aus. "Zukunftschancen sehen wir im Bereich der Bioökonomie, also der Nutzung nachwachsender anstelle fossiler Rohstoffe. Dadurch kann und muss es gelingen, einerseits Klimaschutz zu betreiben und andererseits auch neue Absatzmärkte für unsere Bäuerinnen und Bauern zu gewinnen", erklärte Moosbrugger. (Schluss)

## **AMA hat ÖPUL 2015-Informationen im Internet aktualisiert**

Wichtige Merkblätter und Listen wurden erneuert

Wien, 26. Februar 2019 (aiz.info). - Die Agrarmarkt Austria (AMA) weist darauf hin, dass sie das ÖPUL 2015-Merkblatt überarbeitet hat und die aktuelle Version mit Stand Jänner 2019 nun auf ihrer Homepage abrufbar ist. Es bietet eine kompakte Zusammenfassung aller relevanten Informationen zur Antragstellung, eine Erläuterung der allgemeinen Teilnahmebedingungen sowie Aufklärung über alle angebotenen Maßnahmen im ÖPUL 2015. \* \* \* \*

Ebenfalls aktualisiert und neu gestaltet wurde das Merkblatt zum Spezialfall "Höhere Gewalt und außergewöhnliche Umstände". Dieses beschreibt mögliche Fallkonstellationen im Detail und jeweilige Meldeerfordernisse.

Die ÖPUL-Maßnahmenerläuterungsblätter sind bereits auf dem neuesten Stand und stehen den Landwirten nun auch online zur Verfügung - abrufbar unter [www.ama.at/Fachliche-Informationen/Oepul/Formulare-Merkblaetter](http://www.ama.at/Fachliche-Informationen/Oepul/Formulare-Merkblaetter).

Zur Vorbereitung für die Mehrfachantragstellung (MFA) sind unter [www.ama.at/Fachliche-Informationen/Oepul/Listen](http://www.ama.at/Fachliche-Informationen/Oepul/Listen) adaptierte Listen zur "Zuordnung der Kulturen betreffend die Fruchtfolgeauflagen auf Ackerflächen" sowie zum "Prämienzuschlag für Blühkulturen, Heil- und Gewürzpflanzen" zu finden.

Damit stehen alle erforderlichen Unterlagen zur Information und für die Beantragung im Rahmen des MFA-Flächen 2019 in der aktuellsten Form zur Verfügung. (Schluss)

## **Almwirtschaft Österreich zu Kuh-Urteil: Bäuerinnen und Bauern brauchen Klarheit**

Schwärzler: Produktion hochwertiger bäuerlicher Produkte sicherstellen

Wien, 26. Februar 2019 (aiz.info). - "Nach dem Richterurteil, das einen Tiroler Almbauern schuldig sprach, weil eines seiner Tiere eine Touristin tödlich verletzt hat, braucht es Klarheit und Sicherheit für die Almbäuerinnen und Almbauern. Bei solchen Vorfällen dürfen die Almverantwortlichen keine Opfer sein", betont **Erich Schwärzler**, Obmann der Almwirtschaft Österreich, mit Nachdruck. Deshalb müssten bereits für den heurigen Almsommer entsprechende Regelungen vorgelegt werden. Sollten keine adäquaten Lösungen gefunden werden, so ist ein Hundeverbot auf Weideflächen die letzte Konsequenz. \* \* \* \*

"Bei allem Verständnis für den Tourismus sagen wir aber klar Nein zum Auszäunen von sämtlichen Wegen. Wir setzen in der Freizeitnutzung dieser wertvollen Kulturlandschaft auf die

Eigenverantwortung eines jeden Einzelnen. Zusätzlich sollen leistbare Rechtsschutzversicherungen den Almverantwortlichen mehr Sicherheit geben. Die Almbäuerinnen und Almbauern erbringen großartige Leistungen im Sinne der Allgemeinheit und produzieren hochwertige Produkte. Das sollen sie auch weiterhin mit einem Gefühl der Sicherheit tun können", stellt Schwärzler klar. (Schluss) - APA OTS 2019-02-26/10:42

## Entscheidungsjahr 2019 braucht nationalen Schulterschluss für erneuerbare Energien

Dachverband EEÖ präsentiert Energiewende-Plan und Forderungen für Klimapolitik

Wien, 26. Februar 2019 (aiz.info). - Im Jahr 2019 wird die Regierung die zentralen energie- und klimapolitischen Eckpfeiler für das nächste Jahrzehnt beschließen. Im europäischen Gleichklang muss ein "Nationaler Energie- und Klimaplan" erstellt werden, der zahlreiche Chancen für Österreich eröffnet. Zugleich sollen mit dem Erneuerbaren-Ausbau-Gesetz und der Wärmestrategie sowohl der Umbau des Energiesystems als auch die Befreiung von der Abhängigkeit von fossilen Quellen sichergestellt werden. Der Dachverband Erneuerbare Energie Österreich (EEÖ) hat dazu mit Experten einen Energie- und Klimaplan erstellt, welcher der Alpenrepublik die bestmögliche Nutzung seiner Potenziale gewährleisten soll. \* \* \* \*

"Der Streit um den Weiterbetrieb der Holzkraftwerke war kein vielversprechender Auftakt für die Energie- und Klimapolitik in diesem Jahr. Es darf nicht um Parteitaktik gehen, Gewinner der Klima- und Energiegesetze müssen die Bürgerinnen und Bürger sein. Wir brauchen daher einen nationalen Schulterschluss aller Parteien, um das Überlebensprojekt 'Saubere Energie' rasch umzusetzen. Unser Plan ermöglicht einen realistischen, leistbaren und innovationsfördernden Umbau der österreichischen Volkswirtschaft. Wir bieten der Bundesregierung dazu unsere Expertise an", erklärte heute EEÖ-Präsident **Peter Püspök** in Wien.

### Expertise für einen gemeinsamen Plan

Erstellt wurde der Plan des EEÖ auf Basis umfangreicher Studien der TU Wien und des Umweltbundesamtes. "Werden die konkreten Maßnahmen umgesetzt, so können bis 2030 fast zwei Drittel des österreichischen Energieverbrauchs mit heimischen erneuerbaren Energien gedeckt werden. Im Kampf gegen die Klimakrise können die Treibhausgasemissionen so um 40% gesenkt werden. Allein der Aufbau eines erneuerbaren Wärme- und Stromsystems kann bis 2030 knapp 80.000 Arbeitsplätze schaffen", stellte Püspök fest.

"Erneuerbare Energie ist nicht nur wegen des Klimaschutzes eine Frage der Zukunft. Aus rein wirtschaftlichen Gründen sollten wir längst auf diesen Zug aufspringen und Innovation leben statt bremsen. Das bunte Mosaik aus allen erneuerbaren Technologien ermöglicht eine Kombination aus Wirtschaftsmotor, Klimaschutz und Lebensqualität", erklärte **Florian Maringer**, Geschäftsführer des EEÖ. Die Verantwortung dafür liege vor allem bei den politischen Parteien und deren Vertretern in Bund und Ländern.

## **Forderungen für die Energie- und Klimazukunft**

Der umfangreiche Plan des EEÖ enthält detaillierte Maßnahmen für eine neue Energie- und Klimapolitik. Kernforderungen sind: klare Zielpfade für alle Technologien der erneuerbaren Energien bis 2030, stabile Rahmenbedingungen für alle regenerativen Energien sowie konkrete Pläne für den schrittweisen Ausstieg aus den fossilen Energieträgern. Weiters soll es zu einer massiven Erhöhung der Sanierungsrate von Gebäuden und zur Umsetzung eines ökosozial orientierten Umbaus des Steuersystems kommen.

"Es ist jetzt nicht mehr die Zeit des kleinsten gemeinsamen Nenners, der am tagespolitischen Basar ausgehandelt wird. Die Umsetzung der Energiewende bedarf der Mitwirkung aller Stakeholder auf allen Ebenen - Regierung, Parteien, Länder, Bürgermeister und Sozialpartner müssen hier zusammenwirken", so Püspök. Die Realisierung der neuen, sauberen Energiewelt sei in Wahrheit eine riesige wirtschaftliche Chance für Österreich. "Kleinliche Retro-Politik zur Absicherung von Partikularinteressen darf den Schnellzug in die Zukunft nicht mehr bremsen", unterstrich der EEÖ-Präsident. (Schluss)

## **Schweiz: Milch-Richtpreis bleibt im 2. Quartal 2019 unverändert**

Stabile Marktsituation bei leicht rückläufiger Produktion

Bern, 26. Februar 2019 (aiz.info). - Der Vorstand der Schweizer Branchenorganisation Milch (BOM) belässt den Richtpreis im A-Segment auch im 2. Quartal 2019 bei 68 Rappen (umgerechnet rund 60 Cent) pro kg Rohmilch. Damit bleibt der Richtpreis seit Oktober 2017 weiter unverändert. Die BOM begründet diese Entscheidung mit der stabilen Milchmarkt-Situation und der leicht rückläufigen Produktion, wie der LID-Mediendienst in Bern mitteilt. Im Dezember 2018 lag die eidgenössische Milchproduktion um 3,8% unter dem Vorjahresniveau und für Jänner 2019 wird ein Minus von 5% erwartet. \* \* \* \*

### **Milchmarkt segmentiert**

Wie berichtet, publiziert die Branchenorganisation Milch regelmäßig Richtpreise für die Segmente A, B und C. Dabei handelt es sich nicht um tatsächliche Erzeugerpreise, sondern um Orientierungsgrößen. Der Richtpreis für Milch im A-Segment stellt die höchste Verwertungsstufe dar und gilt für Rohmilch mit 4% Fett und 3,3% Eiweiß. Er wird quartalsweise festgelegt und orientiert sich an der bisherigen Preisentwicklung für Molkereimilch, an den Kosten für landwirtschaftliche Produktionsmittel sowie an einer aktuellen Markteinschätzung.

Der Richtpreis im B-Segment liegt aktuell bei 49,2 Rappen (43 Cent) und entspricht dem Rohstoffwert eines Kilogramms Milch bei der Verwertung zu Magermilchpulver für den Weltmarkt und Butter für den Inlandsmarkt. Der Richtpreis im C-Segment ist am niedrigsten. Er entspricht dem Wert eines Kilogramms Milch bei der Verwertung zu Magermilchpulver sowie Butter ausschließlich für den Weltmarkt und beträgt derzeit 29,7 Rappen (26 Cent).



Im Jahr 2018 verkauften die Schweizer Milchproduzenten 84,9% ihrer Rohmilch im A-Segment. Der B-Milch-Anteil lag im Schnitt bei 14,6% und im C-Segment wurden nur 0,5% der Gesamtmenge abgesetzt.

### **Export-Unterstützung neu geregelt**

Seit Anfang 2019 ist im Schweizer Richtpreis die neue Milchzulage von 4,5 Rappen pro kg enthalten. Diese bezahlt der Bund, sie wird den Bauern jedoch von den Molkereien beim Milchgeld wieder abgezogen und an die BOM überwiesen, die damit zwei Fonds speist: Der eine Fonds, der mit jährlich 60 Mio. Franken (53 Mio. Euro) gespeist wird, dient der Rohstoffverbilligung - analog zum bisherigen "Schoggigesetz". Allerdings erhalten die Verarbeiter jetzt weniger Geld pro Kilogramm exportiertem Nahrungsmittel als früher.

Der zweite Fonds, in den jährlich rund 16 Mio. Franken (14 Mio. Euro) fließen, soll für den Export überschüssiger Butter eingesetzt werden. Nunmehr will die BOM auch Produkte wie Joghurt und Dessertprodukte im Export unterstützen, die bislang nicht von "Schoggigesetz"-Geldern profitiert haben. Damit sollen Innovationen und der Aufbau neuer Auslandsmärkte gefördert werden.

Anmerkung zum "Schoggigesetz": Seit 1974 sind in der Schweiz Milch und Getreide verbilligt worden, wenn diese Rohstoffe in verarbeiteter Form - etwa als Schokolade - im Ausland verkauft wurden. Die Grundlage bildete das "Schoggigesetz". Dieses sorgte dafür, dass den eidgenössischen Nahrungsmittel-Verarbeitern keine Wettbewerbsnachteile im Export erwachsen, weil Schweizer Milch und Getreide spürbar teurer sind als im Ausland. 94,6 Mio. Franken (83 Mio. Euro) wendete der Bund dafür im vergangenen Jahr auf und ermöglichte so den Export einer beträchtlichen Milchmenge (ca. 280 Mio. kg). Nachdem die Welthandelsorganisation WTO per 2020 staatliche Exportbeiträge verboten hat, musste die Schweizer Bundesregierung diese Regelung auslaufen lassen, dies geschah mit Ende 2018. Die Nachfolge-Regelung sieht vor, dass die bisherigen "Schoggigesetz"-Mittel zum Großteil als exportunabhängige Zulage an Milch- und Getreidebauern fließen. (Schluss) kam

## **Afrikanische Schweinepest: Tschechien ist seuchenfrei**

### **Gesperrte Gebiete für Produktion und Verkauf wieder geöffnet**

Brüssel, 26. Februar 2019 (aiz.info). - Tschechien ist offiziell frei von Afrikanischer Schweinepest, bestätigten alle EU-Mitgliedstaaten im Ständigen Ausschuss der EU-Kommission. Seit April 2018 ist in Tschechien kein Fall der Afrikanischen Schweinepest (ASP) mehr aufgetreten. Die Seuche konnte dort erfolgreich bekämpft werden, nachdem im Juni 2017 ein infiziertes Wildschwein entdeckt worden war. Das zeige, dass bei konsequenter Anwendung aller Maßnahmen die Schweinepest in den Griff zu bekommen sei, freute sich EU-Gesundheitskommissar **Vytenis Andriukaitis** über die Entscheidung im Ständigen Ausschuss. Es gebe keinen Platz für ungerechtfertigte Handelshemmnisse, ergänzte Andriukaitis. Durch das eindeutige Abstimmungsergebnis werden in Tschechien seuchenbedingte Beschränkungen aufgehoben. Das Land darf nun wieder Schweinefleisch in den zuvor gesperrten Gebieten erzeugen und verkaufen. (Schluss) mö

## Kartoffelmarkt: Umfangreiche Aussortierungen sorgen für raschen Lagerabbau

Erzeugerpreise unverändert gegenüber der Vorwoche

Wien, 26. Februar 2019 (aiz.info). - Der österreichische Speisekartoffelmarkt präsentiert sich kaum verändert zu den Vorwochen. Die noch vorhandenen Lagerbestände nehmen relativ rasch ab. Der Absatz im heimischen Lebensmitteleinzelhandel läuft dabei stetig auf saisonüblichem Niveau. Exporte werden weiterhin kaum getätigt. Der Hauptgrund für den raschen Abbau der Lagermengen liegt in den hohen qualitätsbedingten Aussortierungen, teilt die Interessengemeinschaft Erdäpfelbau mit. \* \* \* \*

Die Vermarktung dürfte bei den meisten Händlern Ende März weitgehend abgeschlossen sein. Mittlerweile versuchen die ersten Vermarkter, mit französischer Lagerware beziehungsweise importierten Frühkartoffeln aus dem Mittelmeerraum die erwartete Bedarfslücke bis zu den ersten Heurigen zu schließen. Im Burgenland wurden mittlerweile auch die ersten Kartoffeln unter Folie gepflanzt. Bei den Erzeugerpreisen gibt es keine Änderung zur Vorwoche. In Niederösterreich werden Speisekartoffeln meist um 25 Euro/100 kg übernommen. Für drahtwurmfreie, kleinpackungsfähige Premiumware mit AMA-Gütesiegel sind bis zu 30 Euro/100 kg zu erzielen. In Oberösterreich wurden zuletzt bis zu 29 Euro/100 kg bezahlt.

Der deutsche Speisekartoffelmarkt zeigt sich weiterhin sehr fest. Das Angebot ist so knapp wie seit Jahrzehnten nicht mehr. Sowohl in Flachlagern als auch in vielen Kistenlagern geht die Ware mittlerweile zur Neige. Neben der Kühlhausware wird nun vorrangig auf französische Lagerkartoffeln zur Bedarfsdeckung zurückgegriffen. Die Notierungen für Speisekartoffeln haben weiter angezogen und lagen zuletzt im Bundesdurchschnitt bei 32 bis 34 Euro/100 kg. Importierte Frühkartoffeln aus dem Mittelmeerraum haben im Lebensmitteleinzelhandel noch keine Bedeutung. Es dürfte noch rund zwei Wochen dauern, bis auf größere Mengen, die zunächst aus Ägypten bereitgestellt werden sollen, zurückgegriffen werden kann. (Schluss)

## Holztransporte: Ausnahmegenehmigung für Straße ebenfalls verlängert

Schleritzko: Regelung gilt bis 31. Mai 2019

St. Pölten, 26. Februar 2019 (aiz.info). - Noch immer macht der Borkenkäfer den heimischen Forstwirten zu schaffen. "Wir haben es mit unvorstellbaren Mengen an Schadholz zu tun, die aus dem Wald gebracht werden müssen. Nachdem wir für den Transport auf der Schiene eine Lösung gefunden haben, werden wir nun auch die Ausnahmegenehmigung für Holztransporte auf der Straße verlängern", kündigt Niederösterreichs Mobilitäts-Landesrat **Ludwig Schleritzko** an. Damit können Holztransporte weiterhin mit 50 t anstelle der vorgesehenen 44 t beladen werden. Die Regelung gilt bis 31. Mai 2019. \* \* \* \*

"Die öffentliche Hand geht hier einen großen Schritt auf die Betroffenen zu. Denn natürlich sorgen schwerere Transporte für eine größere und schnellere Abnutzung unserer Straßen und damit auch für mehr Investitionsaufwand", erläutert Schleritzko. Aber da die Situation weiterhin angespannt und der

Transport über kurze Entfernungen wirtschaftlich leichter über die Straße abzuwickeln sei, habe man sich für die nunmehr vierte Verlängerung der Ausnahmeregelung entschieden.

Erst vor Kurzem konnte der Landesrat einen Kompromiss zwischen Land- und Forstwirten, der Rail Cargo Group und der Holzindustrie beim Holztransport auf der Schiene erreichen. So kann Schadholz auch weiterhin rasch und zu guten Konditionen mit der Bahn aus dem Wald gebracht werden. Die anfallenden Mehrkosten für diese Transporte werden zwischen der RCG und der Holzindustrie von März bis Ende Juni geteilt. (Schluss)

## **HBLFA Raumberg-Gumpenstein: Lama- und Alpakatage am 26. und 27. April**

### Information für Landwirte - Spaß für die ganze Familie

Raumberg, 26. Februar 2019 (aiz.info). - In den letzten Jahren sind die "kleinen Verwandten" der Kamele und Dromedare, nämlich Lamas und Alpakas, auch in Österreich immer häufiger anzutreffen. Wie seit mehr als 6.000 Jahren in Südamerika, werden sie nun auch bei uns als Begleit- und Nutztiere geschätzt und in Freizeit und Sport sowie im therapeutischen Bereich eingesetzt. Die Wolle dieser Tiere ist sehr weich, bestens wärmeisolierend und bietet daher ideale Voraussetzungen zur Herstellung von Pullovern, Mützen, Socken oder Decken. Gemeinsam mit dem Verein LARA veranstaltet die HBLFA Raumberg-Gumpenstein am 26. und 27. April 2019 die 1. Lama- und Alpakatage an der Schule (Raumberg 38, 8952 Irdning-Donnersbachtal). \* \* \* \*

LARA ist ein 1994 gegründeter Verein, der sich zum Ziel gesetzt hat, die Neuweltkameliden-Halter Österreichs zu vernetzen und eine gemeinsame Plattform für Züchter, Halter und Interessierte zu schaffen. Aktuell gehören ihm mehr als 200 Mitglieder mit über 7.000 Neuweltkameliden an. Die Aufgabe von LARA liegt hauptsächlich darin, über diese Tierrasse und deren Belange zu informieren, Kontakte herzustellen, Ausstellungen, Vereinstreffen und Wandertage zu organisieren sowie die Mitarbeit an wissenschaftlichen Projekten.

Die Lama- und Alpakatage starten mit einer Fachexkursion für Praktiker und all jene, die auf der Suche nach innovativen Alternativen in der Landwirtschaft sind. Neben fachlichen Beiträgen zu Futterqualität und -ertrag geht es auch um das richtige Weidemanagement und den praktischen Einsatz von Elektrozäunen bis hin zu Haltung und Fütterung sowie weiteren Möglichkeiten zur Nutzung extensiver Grünlandflächen und Weiden. Besonders der zweite Veranstaltungstag wird ein Erlebnis für die gesamte Bevölkerung. Auf dem Programm stehen geführte Wanderungen mit Lamas und Alpakas sowie wissenswerte Einblicke in das Leben dieser Tiere.

Für die Teilnahme an der Fachexkursion wird um Anmeldung bis 24. April gebeten (mit dem Formular im Programmfolder oder unter [www.raumberg-gumpenstein.at](http://www.raumberg-gumpenstein.at)), zum Erlebnistag sind alle Interessierten eingeladen. Der Eintritt ist frei. Weitere Informationen zur Veranstaltung können im Internet unter [www.raumberg-gumpenstein.at](http://www.raumberg-gumpenstein.at) sowie im Programmfolder auf [aiz.info](http://aiz.info) nachgelesen werden. (Schluss)

## Oberösterreichische Gartenlandtour startet in die elfte Saison

### Fünf-Städte-Tour mit Themenschwerpunkt "Saisonalität"

Linz, 26. Februar 2019 (aiz.info). - Seit mittlerweile elf Jahren bildet die vom Land Oberösterreich und den OÖ Gärtnern durchgeführte "Gartenlandtour" für die größer werdende Schar an Gartenfans den Saisonauftakt für das Gartenjahr. "Wir merken ganz eindeutig, wie dieses Thema an Bedeutung gewinnt, und zwar in allen Altersstufen. Dieses Interesse geht auch mit einer generell stärkeren Wertschätzung für Lebensmittel einher. Die Gartenlandtour und die Initiative 'Gartenland OÖ' haben zu diesem Trend sicherlich ihren Teil beigetragen, weshalb ich mich schon wieder sehr auf unsere fünf diesjährigen Stationen freue. Aber auch nach der Tour wird das 'Gartenland OÖ' das ganze Jahr über unseren Gartenfans zur Seite stehen", teilt **Landesrat Max Hiegelsberger** mit. \* \* \* \*

Die diesjährige Tour widmet sich im Besonderen dem Thema Saisonalität und der Entwicklung des Gartens im Jahresablauf. Es wird aufgezeigt, welche Tätigkeiten nun zu Saisonbeginn zu erledigen sind. Servicetipps informieren darüber, wie mithilfe einiger Tricks fast das ganze Jahr über frisches Grün geerntet werden kann. "Saisonalität und Regionalität gewinnen an Bedeutung und drücken auch der diesjährigen Gartenlandtour ihren Stempel auf. Der Garten ist ein idealer Ort, um zur Ruhe zu kommen, da man hier nichts künstlich beschleunigen kann. Die Natur gibt den Rhythmus vor und man kann Saisonalität in ihrer besten Form erleben", so Hiegelsberger. Begleitet wird die Tour wieder von Bio-Gärtner Karl Ploberger.

Station macht die Gartenlandtour am 12. März in der Weberzeile in Ried, am 14. März im Mezzo in Ohlsdorf, am 19. März im Kulturzentrum Bräuhaus in Eferding, am 21. März im Centro in Rohrbach-Berg sowie am 26. März im Stadttheater Bad Hall. Beginn ist jeweils um 19.30 Uhr, wobei die Veranstaltungssäle bereits um 18.30 Uhr offen sein werden, um die Infostände und andere Angebote nutzen zu können. Der Eintritt ist frei.

### Natur im Garten Oberösterreich mit neuen Schwerpunkten 2019

Die Aktion "Natur im Garten" (<https://www.naturimgarten.at/über-uns/natur-im-garten-oesterreich/oberoesterreich.html>) möchte bei der Gartenlandtour die Ökologisierung von Gärten und Grünräumen vorantreiben, indem sie alle Bürger beim naturnahen und ökologischen Garteln unterstützt. "Unsere Gärten sind wertvolle Habitate für viele Pflanzen- und Tierarten. Durch eine Reihe von Maßnahmen kann der ökologische Wert weiter erhöht werden", so der Landesrat. Schwerpunkte der Aktion 2019 sind die Gestaltung eines ökologischen Gartens für die Landesgartenschau, der Praxistag "Pestizidfreies Unkrautmanagement in Ihrer Gemeinde" und die Verleihung der Natur im Garten-Plakette für Schulen.

### OÖ Gärtner: Grill-Melanzani "Nonna Madonna" ist Gemüse des Jahres

"Seit geraumer Zeit beobachten die heimischen Gartenbaubetriebe einen deutlichen Wandel der Kundenbedürfnisse. Gemüsepflanzen, Kräuter und auch Obstpflanzen werden stärker nachgefragt", weiß Landesgärtnermeister **Dietmar Bergmoser**. Die Ernte von Früchten und Gemüse aus dem eigenen Garten erlebt momentan eine wahre Renaissance. "Dabei spielt es keine Rolle, ob ein kleines Balkonkisterl, ein Kräuterbeet oder ein Selbstversorgergarten bewirtschaftet wird", so Bergmoser. Diesem deutlichen Trend entsprechend haben die oberösterreichischen Gärtnereien in

den letzten Jahren auch gezielte Werbe- und Marketingmaßnahmen initiiert. Die Aktion "Gemüse des Jahres" gibt es seit mittlerweile sechs Jahren.

Mit der Grill-Melanzani "Nonna Madonna" betritt ein neuer Star die Bühne der grillbaren Gemüsearten. Diese Sorte bildet unzählige dunkelviolette Früchte von rund 20 bis 25 cm Länge. Durch ihr festes und saftiges Fruchtfleisch ist sie perfekt zum Grillen, aber auch zum Überbacken, Braten, für Eintöpfe und Aufläufe. Die Pflanzen lieben Wärme und Sonne und sollten an einem vollsonnigen Platz, eventuell an der Hausmauer, geschützt kultiviert werden. Ein kleines Gewächshaus oder Foliendach unterstützt den Fruchtansatz. "Diese Sorte wächst auch in großen Töpfen (mindestens 20 Liter mit Bio-Naturerde) und lässt sich daher hervorragend als Balkon- und Terrassengemüse kultivieren", weiß Bergmoser aus eigener Erfahrung.

### **Balkonblume des Jahres: Bienen-Salbei "Blauer Blitz"**

Ein weiterer gärtnerischer Themenschwerpunkt der letzten Jahre ist der Schutz und die Förderung der Tierwelt. "Selbst auf kleinsten Flächen kann ein wertvoller Beitrag zur Unterstützung gefährdeter Insekten geleistet werden. Das Sortiment an Pflanzen, die dazu verwendet werden können, ist riesengroß. Daher wurde auch eine Bienenpflanze zur Balkonblume des Jahres 2019 gekürt", freut sich der Landesgärtnermeister.

Konkret handelt es sich um den Salbei "Blauer Blitz". Die pollen- und nektarreiche Pflanze mit ihren aufrechten, leuchtend königsblauen Blüten ist der absolute Star unter den Bienenpflanzen. Sie zählt zu den dankbarsten Sommerblumen und benötigt nur ein Minimum an Pflege. Durch die ausgesprochen gute Regen- und Wetterfestigkeit ist diese Pflanze auch für Beete und Grabbepflanzungen hervorragend geeignet. Am wohlsten fühlt sich der Bienen-Salbei an einem warmen und sonnigen Standort, gedeiht aber auch im Halbschatten noch sehr gut. (Schluss)

## **Kasachstan hat neuen Agrarminister**

Staatspräsident bildete Regierung um

Astana, 26. Februar 2019 (aiz.info). - In Kasachstan ist Saparchan Omarow zum neuen Landwirtschaftsminister berufen worden. Er gehört der von Staatspräsident Nursultan Nasarbajew umgebildeten Regierung an, deren Zusammensetzung in Astana am Montag bekannt gegeben wurde. An der Regierungsspitze steht der bisherige Vizepremier Askar Mamin. Omarow war schon in den Jahren 2014 bis 2016 stellvertretender Landwirtschaftsminister und danach Vorsitzender des Agrarausschusses im kasachischen Parlament. Der 50-jährige studierte Volkswirt und Jurist löst Umirsak Schukejew ab, der das Agrarministerium erst seit Dezember 2017 geleitet hat. (Schluss)  
pom